

seits alle Zweig- und Schwestersprachen der deutschen Sprache herbeizieht, um so viele Belege als möglich zur Aufstellung des ältesten Namens jeder Pflanze beizubringen und dadurch zugleich die Zeit zu erörtern, in welcher irgend eine Pflanze zuerst in die Wissenschaft eingeführt, oder doch allgemein bekannt wurde. Zuletzt deutet derselbe, angeregt von der Theilnahme, mit welcher sein Vortrag beehrt ward, darauf hin, dass er, da das Material bereit liege, seine Arbeit fortzuführen gedenke.

— In einer weitern Sitzung derselben Klasse am 4. Dezember hielt Josef Böhm einen Vortrag, betreffend seine Untersuchungen über blaue Passiflorabeeren. Er gibt an, dass die Entwicklung dieses Farbstoffes aus dem ungefärbten Zellsaft weder von dem Lichteinfluss noch von dem Zelleben abhängt, sondern durch den atmosphärischen Sauerstoff bedingt wird. Die Färbung beginnt allsogleich, wenn das Wachstum der Beeren aufgehört hat oder verhindert wurde. Der Farbstoff besitzt im ausgebildeten Zustand die Gestalt von Krystalldrüsen oder die Form von Kugeln, die sich von einer membranartigen Hülle umgeben erweisen, mit Zellen aber ausser der Bläschenform nichts gemein haben.

Literarische Notizen.

— Von den „botanischen Unterhaltungen zum Verständniss der heimathlichen Flora“ von B. Auerswald und C. A. Rossmäslers, welche bei Hermann Mendelssohn in Leipzig erscheinen, wurden bereits die 3 ersten Lieferungen ausgegeben. Nach diesen zu urtheilen, dürfte das Werk seine Aufgabe, botanische Kenntnisse in weitere Kreise unserer Gesellschaft zu tragen in vollem Masse erfüllen. Die beiden bekannten Autoren schlagen zu diesem Zwecke eine bisher nicht geübte Methode ein und führen den Leser, indem sie ihm eine Pflanze vorlegen und selbe beschreiben, gelegentlich auch zur Erkenntniss der Pflanzenwelt. Jede Lieferung enthält 8 Tafeln und viele in den Text gedruckte Abbildungen. Wir werden in den Inhalt des Werkes näher eingehen, sobald sämtliche Lieferungen erschienen sein werden.

— Von Dr. Adalbert Schnizleins „*Iconographia familiarum naturalium regni vegetabilis*“ ist das 11. Heft erschienen.

— Eine neue Gartenzeitung mit Illustrationen wird von der Gartenbau-Gesellschaft Flora in Stuttgart herausgegeben. Das erste Heft ist im Oktober erschienen.

Mittheilungen.

— Der k. botanische Garten zu Neu-Schöneberg bei Berlin wird um einen Raum von 16 Morgen vergrössert worden.

— Die königl. botanische Gesellschaft zu London zählt gegenwärtig 2107 Mitglieder.

— Ueber die k. k. Staatsdruckerei überhaupt und insbesondere über den Naturseibstdruck Auer's sprach Dr. Göppert in einer Versammlung der schlesischen Gesellschaft in Breslau am 24. Oktober. Er be-

merkte, dass der Naturselbstdruck zu wissenschaftlichen Werken zuerst von Ritter v. Heuffler zu einer kryptogamischen Flora eines Theiles von Siebenbürgen, dann von G. Frauenfeld zur Algenflora der dalmatischen Küste benutzt wurde. Auch für die Illustration der für die Kenntniss der fossilen Pflanzen so wichtigen Nervenverbreitung in den Blättern erwies er sich vollkommen ausreichend. Diese letztere Richtung fasste Ettingshausen für die Familien der Euphorbiaceen und Papilionaceen auf. Die reichste Anwendung des Naturselbstdruckes geschah jedoch in einem von ihm und von Prof. Pokorny der österreichischen Flora gewidmeten Werke. Möglichst flache Theile von Pflanzen, wie auch ganze Pflanzen von ähnlicher Beschaffenheit, insbesondere Farn, Gräser etc., liefern in der That bewunderungswürdige, durch keine andere Methode erreichbare Bilder, ja oft noch mehr Details, als man sonst mit unhewaffnetem Auge wahrnimmt. Staubgefässe, Stempel etc. drücken sich, obschon von Blumen und Kelchblättern bedeckt, so scharf aus, dass der ganze Blüthenbau wie durchsichtig erscheint, desgleichen selbst Samenkospen in Fruchtknoten oder Samen der entrindeten Früchte, Drüsen, Haare u. s. w. Jedoch ungeachtet dieser und vieler anderen Vorzüge würde es der neuen wichtigen Erfindung nur Eintrag thun, wenn man jemals in Lohse so weit gehen und behaupten wollte, dass durch sie alle anderen Abbildungen überflüssig gemacht würden, namentlich wenn es sich um Darstellungen im vergrösserten oder verkleinerten Masse, oder von durch ihre ausgebreitete Stellung vorzugsweise charakteristischen Pflanzentheilen aller Art handelt. Umfangsreiche Pflanzentheile, wie dicke Wurzeln oder Stämme, Stengel grösserer saftiger Früchte bleiben selbstredend ebenfalls ausgeschlossen. Dagegen lassen sich die Stellungsverhältnisse der Blätter noch bestimmen, ja selbst viele Wurzeln, auch eckige und runde Stengel in den vorliegenden Abbildungen noch ganz gut erkennen, wie es denn bei dem so jugendlichen Alter der Erfindung noch nicht an der Zeit scheint, über die Darstellbarkeit des einen oder anderen Pflanzentheiles rechten zu wollen, was offenbar noch weiteren Experimenten vorbehalten bleiben muss. Die Resultate derselben erfüllen bereits mit grossen Hoffnungen, da die spätern Arbeiten schon bedeutende Vorzüge vor den früheren besitzen, ja die neuesten im Juni d. J. publizirten Abdrücke von Querschnitten von Moos- und Dikotyledonenstengeln, Wasserfarn, Laub- und Lebermoosen, bei näherer Beobachtung eine überaus zarte, bis in das kleinste Detail von Zellen und Gefässen mit der Loupe oder dem Mikroskope erkennbare Struktur zeigen. Diese möglichst gedrängte Darstellung weist uns so zu sagen den direkten erheblichen Gewinn nach, welchen die neue Methode bisher bereits für die Wissenschaft gehabt hat, welchen Vortheil sie auch noch auf Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntniss äussern würde, wenn es durch ihre Anwendung gelänge, einen grossen Theil jener schlechten, nur zu viele unserer Volksnaturgeschichte verunzierenden Bilder zu verdrängen, will ich hier nicht weiter erörtern, wohl aber noch auf den indirekten erspriesslichen Einfluss hinweisen, den sie auf die gesammte Abbildungsweise von Naturgegenständen, insbesondere von Pflanzen, äussern muss, indem man sich bestreben wird, den ganzen Habitus und der Nervatur mehr Berücksichtigung zu schenken, als diess bisher geschehen ist. Wir können also nur wünschen, dass die kaiserliche Regierung, welche bisher auf so höchst dankenswerthe Weise diese durch Fleiss und Talent hervorgerufene Produktionen unterstützte, sie auch ferner noch unter ihre fördernde Obhut nehmen möge, da ihnen jedenfalls noch eine grosse Zukunft und eine noch ausgedehntere und mannigfaltigere Anwendung beschieden ist.

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 415-416](#)